

HAPPY LOCALS

PROVINZ ALS CHANCE

RÄUME UND TRÄUME

NETZWERKTREFFEN ZUR JUGENDKULTUR IN DER PROVINZ

FREITAG | 16. FEBRUAR 2018 | 15 UHR

IM KRAFTWERK BERLIN

SAMSTAG | 17. FEBRUAR 2018 | 11 UHR

HOLZMARKT

WWW.HAPPYLOCALS.ORG



**BERLIN
WORX**

HAPPY LOCALS NETZWERKTREFFEN

»PROVINZ ALS CHANCE – RÄUME UND TRÄUME«

Im Kraftwerk Berlin, Holzmarkt, Schlesische 27

Wenn sich junge Heranwachsende im Heimatort langweilen und sich nicht entfalten können wollen sie weg – meist in die nächst größere Stadt, weil sie sich dort ein erfüllteres Leben erhoffen.

Das Problem der Abwanderung der Jugend und der Kreativen zieht weite Kreise und verstärkt neben dem Problem der wirtschaftlichen Strukturschwächung von Landkreisen auch den spürbaren Rechtsruck in ländlichen Gebieten. Und in den Städten wird es immer voller, der Druck steigt.

Die HAPPY LOCALS Netzwerk-Tagung bietet eine Plattform, um diese Fragen zu diskutieren und Akteure aus dem gesamten Bundesgebiet und Berlin zu vernetzen.

Wie kann das Leben in der Provinz wieder lebenswerter gestaltet werden und das Selbstvertrauen – als Grundlage von Demokratie – der Jugendlichen nachhaltig gestärkt werden?

Wie kann spannende und nachhaltige alternative Kultur auch im ländlichen Raum entstehen?

Wie bekommt man die MacherInnen an Board?

Wie bindet man Gemeindeverwaltungen und örtliche Institutionen ein und schafft ergebnisoffene Verbindlichkeiten für ein Projekt?

PROGRAMM TAGUNG/NETZWERKTREFFEN 16./17. FEBRUAR 2018

Freitag, 16. Februar

Nachmittag: Happy Practice und Bar Camp @ SCHALTRAUM im Kraftwerk Berlin

14:30 **Einlass** (Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung SKALAR im Kraftwerk)

15:00 – 15:45 **Beginn:** Darstellung der Projektidee HAPPY LOCALS

- Annette Ochs und Dimitri Hegemann stellen die Kernprobleme und Lösungsansätze ihrer Arbeit vor

- **Impulsvortrag** über Jugendkulturen
Perspektiven gestern, heute und morgen
Klaus Farin (Archiv der Jugendkulturen, Stiftung Respekt, Hirnkost Verlag)

15:45 – 16:05 **Kaffeepause mit Snacks**

16:05 – 17:05 **Kurzvorträge: „BEST PRACTICE“** – je ca. 10 min

- Holzmarkt
- Schlesische 27
- Dehnungsfuge (Verschiedene Projekte)

17:50 – 18:10 **Pause**

18:10 – 19:30 **Barcamp**

- Diskussion im Plenum Barcamp Themenfindung

Mögliche Themen:

- Spannungsfeld Verwaltung/Politik – Alternative Kultur
 - Kontinuität und Nachhaltigkeit der Projekte
 - Stadt und Land – voneinander lernen
 - Finanzielle Förderung
 - Wirksamkeit erhöhen durch Vernetzung und Zusammenarbeit
-
- **Arbeit in Gruppen**
 - **Präsentation Learnings Barcamp**

Abend: The Big Happy Soup presented by Kochstudio @ SCHALTRAUM im Kraftwerk Berlin

19:30 – 20:00 **Gemeinsames Schnippeln** und vegetarische Suppe/Curry kochen

ab 20:00 **Gemeinsames Abendessen**

ab 23:00 **Feiern im Ohm/Tresor**

Samstag, 17. Februar

Vormittag: Happy Visit | Breakfast and Tour @ Holzmarkt | Café im Haus Hans Dampf

11.00 – 12:00 **Frühstück** im Holzmarkt mit frischem Holzmarktbrot, Croissants, Kaffee...

12.00 – 12:30 **Brainstorming** „Stadt und Land – Her mit dem schönen Leben!“

12:30 – 13:20 **Führung** durch das Holzmarkt Projekt

13:30 – 14:00 **Transfer** zur Schlesischen 27 (S27) zusammen mit dem Bus 165 o. 265 (17 min)
oder selbständig zu Fuß (25 min) mit eigenem Auto (8 min)

Mittag: Happy Visit | Tour @ Schlesische27

14:00 – 15:00 **Führung** durch das Projekt Schlesische 27

15:00 **Abschlussrunde**, ggf. gemeinsames Essen

Tagungsort:

Kraftwerk Berlin, Köpenicker Straße 70, 10179 Berlin-Mitte
Schaltraum, 1. OG, Ebene 2

Frühstück und Führungen:

Holzmarkt, Holzmarktstraße 25, 10243 Berlin
Café im Haus Hans Dampf
Schlesische27, Schlesische Str. 27, 10997 Berlin

produziert von:



happylocals.org

**Kraftwerk
Berlin**

kraftwerkberlin.de



berlinworx.org

HOLZMARKT

holzmarkt.com



schlesische27.de

In Kooperation mit:

RÄUME UND TRÄUME...

Im Jahre 2013 haben die Happy Locals ihre Mission begonnen und in der Stadt Schwedt ihr Labor für einen zweitägigen Workshop eröffnet: Das Schwedt-Labor war eine Initiative, die der Stadt neue Impulse für die Erweiterung ihrer kulturellen Vielfalt gab. Antriebsfeder dafür war die anhaltende Abwanderung junger Menschen.

„Gesucht werden die MacherInnen, die Aktiven, die Wachen und die Enthusiasten. Wir suchen die, die wollen, dass sich etwas ändert, die wollen, dass ihre Stadt lebenswerter und spannender wird. Und wir suchen auch die, die sich heute vielleicht noch nicht trauen, selbst die Initiative zu ergreifen und eigene Impulse zu setzen“, erklärten wir damals der interessierten Schwedter Presse.

Die drei zentralen Fragen, die uns dabei wichtig waren, lauten:

“Was gefällt Dir in deiner Gemeinde? Was stört Dich? Stell Dir vor, Du könntest etwas verändern, was würdest Du tun?“

Das große Ziel war es, ein Haus ins Leben zu rufen, ein Kommunikationszentrum, das sich die Jugendlichen selbst einrichten. Es entstand ein einzigartiges und völlig neues Organisations- und Strukturkonzept, das die Jugendlichen wirklich in den Mittelpunkt stellt und ihnen zutraut, eigene kreative Wege zu gehen. So sollte beispielsweise einem alten Supermarkt neues Leben eingehaucht werden.

„Dadurch entsteht die Möglichkeit, aus jungen Raum-Entwicklern und Raum-Produzenten kreative Raum-Besitzer werden zu lassen. Das Schwedt-Labor ist ein Experimentier-Labor zur Erzeugung von kultureller Dynamik.“

Die Mission startete sehr erfolgreich und am Ende des Workshops waren die Ziele klar definiert.

Es konnte losgehen.

Was geschah dann: Die Stadtverwaltung, die uns gerufen hatte, wollte den Jugendlichen den zugesagten Raum plötzlich nicht mehr überlassen. Was war passiert? Wir vermuten, dass die Verwaltung verunsichert war, dass die Jugendlichen die Gestaltung des Raumes und eines Programms selbst in die Hände nehmen wollten und Selbstverwaltung eines unabhängigen Jugendzentrums so nicht in die Planung passte.

Diese Entwicklung verursachten Frust und Enttäuschung bei den Jugendlichen. Was so vielversprechend begann endete mit einem eklatanten Vertrauensbruch. Somit war die Happy Locals Aufbauarbeit scheinbar umsonst.

Bei einem weiteren Happy Locals Projekt in Warstein /NRW (2017) gelang es, durch einen Workshop den Jugendlichen der Gemeinde einen Experimentierraum zu vermitteln. Alle waren motiviert, die Arbeit unter den Jugendlichen begann mit viel Euphorie. Es wurde gebastelt, gefeiert und geplant. Ob sich diese Initiative nachhaltig wirkt, wird abzuwarten sein.

Das große Ziel:

Bei all unseren Aktivitäten kristallisierte sich immer wieder eine Erkenntnis heraus: **Jugendliche brauchen Räume**, in denen sie sich gern treffen und experimentieren können. Und derartige Räume gibt es in jeder Gemeinde. Gerade Gegenden, die Probleme mit Abwanderung haben, haben großes Potential, da es leere, bespielbare Räume gibt. Die Herausforderung ist es, die Kreativen des Ortes und die Verwaltung zusammen zu bringen. Aus unseren Erfahrungen heraus ergaben sich die Fragen, die wir in der Netzwerk-Tagung diskutieren möchten.

